

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementpreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätesten
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 27.

Dienstag, den 2. März 1880.

5. Jahrg.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige **Viehmarkt** wird **Freitag den 12. März c.** abgehalten.
Stättgeld wird nicht erhoben.

Zwönitz, am 1. März 1880.

Der Stadtgemeinderath.
Schönherr.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Frühjahrs-Control-Verammlung** für die Mannschaften der Stadt **Zwönitz** erfolgt
am **16. März c. Nachmittags 3 Uhr**

im **Häßler'schen Garten in Stollberg.**

Da Gestellungs-Ordre nicht mehr ausgeschiedt werden, so hat jeder Mann vorstehender Bekanntmachung gleich einer Ordre Folge zu leisten, widrigenfalls er sich die Bestrafung nach den Militärgeetzen zu gewärtigen hat.

Zwönitz, am 1. März 1880.

Schönherr, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Schutz der Sing- und Waldvögel betr.

Nach Eintritt der wärmeren Jahreszeit und erfolgten Rückkehr der Vögel dürfte voraussetzen sein, daß das unbefugte Weg- und Einfangen von Sing- und Waldvögel auf hiesigen Fluren sich wiederholen wird. Um diesem zeitlich alle Jahre wiederkehrenden Unfug mit Nachdruck entgegenzutreten zu können, richte ich an Jedermann das dringende Ersuchen, mir jede wahrgenommene Uebertretung umgehend mitzutheilen. Nur unter Mitwirkung des Publikums ist es der Polizeibehörde möglich, Zuwiderhandelnde zur gehörigen Bestrafung ziehen zu können.

Zwönitz, am 1. März 1880.

Schönherr, Bürgermeister.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Die Friedensklänge der letzten Tage waren wenig nachhaltig. Die Möglichkeit eines in kürzester Zeit bevorstehenden Krieges mit Rußland wird von allen Seiten erwogen und erörtert, dazu wird wieder viel von „neuen Fraktionen“ unsers Reichskanzlers gesprochen und es wird behauptet, die russischen Staatsmänner machen den Kaiser Alexander Glauben, daß Deutschland seine Nachbarn mit Angriffskriegen überziehen wolle; und so wäre denn nichts natürlicher, als daß Fürst Bismarck Deutschlands Vertheidigungsmacht nach Möglichkeit zu verstärken sucht, — käme man dann wirklich in Petersburg zu dem Entschluß, sich die im Orient verlorene Gloire auf deutschem Boden wiederholen zu wollen, dann könne man hier den russischen Vorstoß nicht abwarten. — Die Militärgeetz-Novelle beschäftigt augenblicklich die Fraktionen des Reichstages. Die Rechte scheint einheitlich für bedingungslose Annahme des Entwurfs stimmen zu wollen. Das Centrum ist noch nicht schlüssig, doch steht aus seinen Reihen entschiedener Widerspruch zu erwarten. Die Fortschrittspartei und selbstverständlich die Socialisten stimmen für absolute Verwerfung. Auch die Nationalliberalen sind nicht einig darüber, wie sie sich in dieser Frage verhalten wollen, weil der Abg. Lasker seine Meinung noch zurückgehalten hat, sie werden aber, voraussichtlich, den Reichskanzler unterstützen. — Der Hänel'sche Antrag, betreffend die Vorlegung des vollständigen Aktenmaterials über den Untergang „Großer Kurfürst“ kann leicht Schwierigkeiten im Ministerium nach sich ziehen, da der Marine-Minister Herr von Stosch erklärt hat, durch „höhere Interessen“ verhindert zu sein, dem Antrage Folge zu geben.

Oesterreich-Ungarn. Kronprinz Rudolf wird sich demnächst auf einige Zeit nach Irland begeben, um seiner Mutter, der Kaiserin von Oesterreich, welche sich dort des Jagdvergnügens wegen aufhält, einen Besuch zu machen. — Man nimmt hier für den Baron Haymerle das Verdienst in Anspruch, die Anerkennung der Selbstständigkeit Rumäniens bei den anderen Mächten ermittelt zu haben. — Einem Kriege zwischen Deutschland und Rußland ist man hier auch durchaus nicht abgeneigt. Rußland wird als das Laster Europas bezeichnet, von dem alle Unsicherheit, aller Treubruch, alle Gewaltthätigkeit jetzt wie ehedem ausgegangen ist. Eine möglichst schnelle Abrechnung

wird für äußerst wünschenswerth gehalten, denn nicht eher werde Friede in Europa werden, bis nicht Rußland, die Ursache alles Unfriedens, den Kampfplatz geräumt habe, und während Rußland offen gegen Deutschland Soldaten aufstelle, gefährde es Oesterreich-Ungarn dadurch, daß es seine Mitschuldigen im Orient zu neuen Unternehmungen hebe.

Frankreich. Die Enthüllung der Statue der Republik hat an ihrem Geburtstag ohne Sang und Klang stattgefunden. Die alte Dame scheint nirgends mehr feurige Liebhaber zu besitzen. — Dem verhafteten Russen ist nunmehr in der Person des radikalen Advokaten Engelhardt ein Rechtsbeistand gewährt. Die Nachricht, daß Hartmann-Meyer-Rutsch, oder wie er sonst noch heißen mag, bereits seine Hauptthäterschaft an dem Moskauer Attentat eingestanden habe, ist natürlich Unsinn. Das müßte ein zu dummer Verschwörer sein. Nicht minder problematisch erscheint die Mittheilung, daß der Fürst Orlov für den Fall der Ablehnung der Auslieferung mit seiner Abreise gedroht habe.

Italien. Die Königin hat völlig wieder hergestellt, dem Minister-Präsidenten und den andern Ministern eine längere Audienz gewährt und es werden die Empfänge bei Ihrer Majestät wieder aufgenommen werden.

Großbritannien. Aus Irland wird ein blutiger Conflict gemeldet. Unweit Portadown wurde dieser Tage ein großes Pacht-rechtmeeting abgehalten. Die Versammlung wurde von etwa 3000 mit Knütteln bewaffneten und von Musikbanden begleiteten Drangisten angegriffen. Letztere, die sich in dem Glauben zusammengeschaart haben, daß es sich um eine aufrührische Bewegung handele, erstürmten und säuberten die Plattform und griffen dann das Gros des Meetings an. Die Teilnehmer an dem Meeting, die ihren Angreifern numerisch unterlegen waren, zogen den kürzeren und 20 der ihrigen wurden schwer verwundet und mußten ärztlichen Beistand in Anspruch nehmen. Eine große Menschenmenge sah dem Kampfe von der Armaghbrücke zu.

Rußland. Die Dictatur, das ist wohl mit anderen Worten die Schreckensherrschaft, ist für Petersburg, ja für ganz Rußland verfügt worden. Bis zur letzten Minute hatte man noch gehofft, der Czar würde ein mildes Regiment an Stelle des schroffen militärischen unter dem bisherigen General-Gouverneur Gurko einführen, und